

ben, damit die Vorstände der LPG zur qualifizierten Leitung des Großbetriebes, insbesondere auch zur Leitung mit ökonomischen Mitteln, befähigt werden, müssen die staatlichen Leitungsorgane in der Landwirtschaft, vor allem aber die Grundorganisationen der Partei, eine systematische, zielgerichtete Überzeugungs- und Erziehungsarbeit leisten. Es wächst die Rolle unserer Grundorganisationen in den LPG, es wachsen die Anforderungen an jedes einzelne Parteimitglied in der Genossenschaft.

Eine Reihe von Grundorganisationen in den LPG wird diesen Anforderungen gegenwärtig noch nicht gerecht. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Frage, wie die Kreisleitungen solchen Grundorganisationen systematisch helfen, die Kraft ihrer Organisation und die Aktivität ihrer Mitglieder zu entfalten. Es kann doch in Anbetracht der großen Ziele, die sich jetzt bei der Diskussion über den Perspektivplan bis 1970 andeuten, nicht mehr zugelassen werden, daß einige Parteiorganisationen und damit auch einige Genossenschaften weit hinter den anderen im Kreis Zurückbleiben.

Die Konzentration der LPG auf Hauptproduktionszweige und die komplexe Planung der Entwicklung der Kreise, bestimmter Gebiete und der Bezirke verlangen die gegenseitige Ergänzung und die Kooperation der LPG. Das setzt voraus, daß alle Betriebe ihren Verpflichtungen voll nachkommen. Deshalb ist es von grundsätzlicher Bedeutung, daß jetzt systematisch und zielstrebig alle parteimäßigen Voraussetzungen für diese Entwicklung unserer Landwirtschaft geschaffen werden. Dazu gehört mit als das Wichtigste, die Kampfkraft der Grundorganisationen in den LPG zu erhöhen. Die Verantwortung dafür tragen in erster Linie die Kreisleitungen.

Es hat den Anschein, als ob sich einige Büros für Landwirtschaft der Kreisleitungen bzw. Sekretariate in den Landkreisen vorwiegend mit den Fragen der Produktion selbst befassen. Sie übersehen dabei die politische Aufgabe der Partei bei der Führung und Erziehung der Menschen. Manche Kreisleitungen beschäftigen sich zwar eingehend mit der Leitungstätigkeit der staatlichen Organe des Kreises, das müssen sie auch tun, aber sie wenden nicht genügend Kraft dafür auf, die Parteiarbeit der Grundorganisationen zu entwickeln.

Wohin die Vernachlässigung der Grundorganisationen führt, sei nochmals an Tatsachen aus dem Kreis Mühlhausen demonstriert. An Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen nehmen dort nur etwa zwei Drittel der Parteimitglieder teil. Zur Anleitung der Parteisekretäre für die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen im August erschienen nur 50 Prozent der Sekretäre. Zur Kreisaktivtagung Anfang September waren von 178 eingeladenen Genossen nur 102 gekommen. Ökonomisch spiegelt sich das darin wider, daß der Kreis z. B. in der Getreideernte das Schlußlicht im Bezirk bildete.

Die Kreisleitung Mühlhausen hat jetzt die Lehre gezogen. Sie hat in Großengottern und einigen anderen LPG mit ähnlicher Situation Mitglieder des Büros für Landwirtschaft eingesetzt, unter deren Leitung dort die Arbeit der Grundorganisationen entwickelt werden soll. Das Büro für Landwirtschaft will eingehend die Tätigkeit der Grundorganisationen in den LPG analysieren und durch eine systematische Hilfe direkt in den Grundorganisationen die Aktivität aller Genossen erhöhen.

Die Kampfkraft der Parteiorganisationen hängt doch weitgehend davon ab, wie weit das innerparteiliche Leben auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees entwickelt ist. Nur dort, wo den Parteimitgliedern in den Mitgliederversammlungen die Beschlüsse des Zentralkomitees erläutert, wo die Aufgaben für jeden einzelnen Genossen abgeleitet werden, wo die Genossen Antwort auf ihre Fragen erhalten, nur dort wird es eine aktive Parteiarbeit geben.

Gerade diese Erfahrung hat der Instrukteur-Parteiorganisator der Kreisleitung Mühlhausen, Genosse Beck, gemacht. Er ist seit einiger Zeit zur Hilfe für die Parteiorganisation der LPG in Sollstedt eingesetzt. Dort kam ein Teil der Parteimitglieder nicht mehr zu den Parteiversammlungen. In den Versammlungen ging es meistens um persönliche Streitereien und Nebensächlichkeiten. Was sollen wir da, sagten sich einige Genossen. Genosse Beck half, dort eine arbeitsfähige Leitung zu bilden. In einer Mitgliederversammlung wurde grundsätzlich über die im Statut jedem Parteimitglied auferlegten Pflichten gesprochen. Einige Genossen hatten keine Vorstellungen davon gehabt. Die Beschlüsse des ZK zur Vorbe-